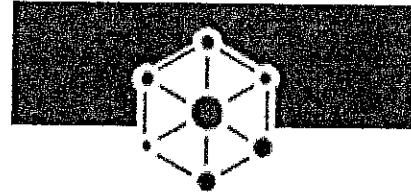


„Freital.Net/z“

Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit
mobil - flexibel - vernetzt



Projektkonzeption

Freital.Net/z – gemeinwesenorientierte Sozialarbeit

- mobil - flexibel - vernetzt -

Projektträger: Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.
(vertreten durch Tobias Schmieder, Geschäftsführer)
Potschappler Straße 6-8
01705 Freital

Ansprechpartner: Simone Lehmann (Kordinatorin für Soziale Arbeit)
Tel.: 0351 / 6469734
www.sozialkoordination.de
info@sozialkoordination.de

Projektdurchführende: Simone Lehmann (Dipl.Päd.)
und MitarbeiterInnen

Inhalt

	Seite
1. Einführung	2
2. Der Projektträger: Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.	2
3. Beschreibung der Ausgangslage	3
3.1. Das Gemeinwesen	3
3.2. Soziale Infrastruktur und Vernetzung	4
3.3. Vorhandene Daten, Strukturen, Erfahrungen	5
4. Projektziele, Arbeitsprinzipien und -methoden	7
4.1. Projektziele	7
4.2. Projektinhalte	8
4.3. Aktuelle laufende Maßnahmen/ Projekte	11
4.4. Arbeitsprinzipien	12
4.5. Umsetzungsmethoden	12
5. Organisations- und Arbeitsstrukturen	13
6. Qualitätssicherung	14
7. Rahmenbedingungen, Kosten- und Finanzierungsplan, Referenzen	15
7.1. Rahmenbedingungen	16
7.2. Kosten- und Finanzierungsplan	16
7.3. Referenzen	16

Anlagen:

Anlage 1 - Strukturbild des sozialen Netzwerkes in Freital

Anlage 2 - Organisations- und Arbeitsstruktur des Projektes „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit

Anlage 3 - Kosten- und Finanzierungsplan

Anlage 4 - Referenz des Jugendamtes des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Anlage 5 - Referenz der Sozialamtes des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Anlage 6 - Referenz des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Sachsen

1. Einführung

Die Durchführung des Projektes „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ wurde erstmals in dieser Form im Herbst 2010 durch den Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital für 2011 bis 2014 beschlossen. Dem voran ging ein inhaltlich ähnliches soziales Netzwerkprojekt, welches seit 2003 zunächst noch sehr jugendhilfeorientiert im Stadtteil Freital-Potschappel, später generationsübergreifend im gesamten Stadtgebiet durch den Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. umgesetzt wurde. Auf diese Erfahrungen und Strukturen konnte aufgebaut werden. Das Grundanliegen war und ist es, dass die Bürger der Stadt, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht sowie religiösem, politischem und kulturellem Hintergrund, schnell und niedrigschwellig Zugang zu „passgenauen“ (Unterstützungs-)Angeboten finden. Dabei wird die Diversität der einzelnen Orts- und Stadtteile und die vielfältige Angebotspalette im sozialen/ soziokulturellen Bereich berücksichtigt.

Im Mai 2014 beschloss der Stadtrat der Großen Kreisstadt, dass das Projekt ab 2015 für weitere 3 Jahre fortgeführt werden soll. Die entsprechende Finanzierung wird hauptsächlich aus den Haushaltsmitteln der Stadt und einer Kofinanzierung des Landkreises (Jugendamt und Sozialamt) sowie durch Eigenmittel des Trägers sichergestellt.

Die vorliegende Konzeption basiert auf den Ergebnissen und Erfahrungen der beschriebenen Vorgängerprojekte und ist als Rahmenkonzeption zum Projekt „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ zu verstehen. Sie wurde auf der Grundlage des Aufrufs zum „Teilnehmerwettbewerb der Großen Kreisstadt Freital“ vom 22.05.17 erarbeitet. Ergänzend dazu wird entsprechend den Vorgaben des Landkreises jeweils zum 31.08. eine Jahresbeschreibung erstellt, welche konkrete Arbeitsschwerpunkte und -maßnahmen für das Folgejahr enthält und per Sachbericht abgerechnet wird.

2. Der Projektträger: Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. (KJV Freital e.V.)

Der KJV Freital e.V. ist als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und hier insbesondere in der Großen Kreisstadt Freital und Umland tätig. Der Geschäftssitz befindet sich in 01705 Freital, Potschappeler Straße 6-8. Durch den Träger werden offene, ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Rahmen des SGB VIII angeboten und dem Jugendamt des Landkreises zur Verfügung gestellt. Die Adressaten der Arbeit sind vorrangig sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Der KJV Freital e.V. versteht sich als sozialer Dienstleister, Hauptauftraggeber ist das Jugendamt des Landkreises. Kernangebote sind das Zentrum der Kinder- und Jugendhilfe „Treffpunkt Oppelschacht“, das Kinderzentrum „Bunte Villa Kids & Co“, das Kinderparadies als familiennahes Unterstützungsangebot sowie das Kinder- und Jugendwohnhaus. Weitere Angebote sind ambulante Hilfen nach § 27 ff. SGB VIII, die Konfliktschlichtungsstelle nach SGB VIII § 52 und JGG §§ 10, 45,

47, das Antiaggressionsprogramm „Fallschirm“ und seit 2013 das Projekt „Stärkung der Elternkompetenz durch Vernetzung“ an den Kindertagesstätten „Sonnenblume“, „Mühlenwichtel“ und „Zwergenland“. Seit Januar 2016 ist der KJV Freital e.V. Träger der Sozialarbeit an allen Freitaler Oberschulen.

Der KJV Freital e.V. ist bereits seit 2003 im Auftrag des Landkreises und der Stadt Freital Träger sozialräumlicher/ gemeinwesenorientierter Netzwerkarbeit. Er ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und Gesellschafter der Integrationsgesellschaft Sachsen gGmbH.

3. Beschreibung der Ausgangslage

3.1. Das Gemeinwesen

Freital befindet sich im Verdichtungsraum von Dresden und ist die bevölkerungsstärkste Stadt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Stadt Freital hat den Status „Große Kreisstadt“ und besteht aus sieben Stadtteilen und sechs weiteren Ortsteilen. Sie ist ein Zusammenschluss von Dörfern (seit 1921) und hat kein gewachsenes Stadtzentrum. Aus der Geschichte heraus ist Freital eine „Arbeiterstadt“, ein Industriestandort und etabliert sich derzeit als rentabler Wirtschaftsstandort mit einer guten Mischung aus produzierendem Gewerbe und Dienstleistungsangeboten. Die Versorgungsinfrastruktur (Verwaltung, Handel, Medizin, Freizeit, Kultur, Soziales, Bildungseinrichtungen) kann als sehr gut bezeichnet werden, allerdings ist die Erreichbarkeit auf Grund der Binnengliederung der Stadt sehr unterschiedlich. Die Anbindung an den ÖPNV (auch überregional) ist gut ausgebaut, für manche Orts- und Stadtteile allerdings nur an Werktagen und bis zu den frühen Abendstunden nutzbar. Freizeit-, Kultur- und Sportstätten sind vielfältig vorhanden, in meist sehr gutem Zustand und werden von Bürgern auch gut genutzt.

In Freital leben zur Zeit ca. 40.000 Menschen. Der Anteil junger Menschen (im Alter von 0-25 Jahren) an der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 21 %. Allerdings machen demografische Daten deutlich, dass auch in Freital perspektivisch mehr ältere Menschen leben werden.

Die Stadt Freital gliedert sich in:

- das Tal mit seiner Bevölkerung, die zum erheblichen Anteil durch sozial und ökonomisch belastete Lebenssituation gekennzeichnet ist (die Analyse der Lebens- und Problemlagen hat deutlich gemacht, dass die Stadtteile Potschappel, Deuben und Zauckerode als sozial stark belastete Gebiete betrachtet werden müssen, statistische Aussagen lassen die Vermutung zu, dass bezogen auf den Landkreis in Freital ein nicht unwesentlicher Anteil der Menschen lebt, die Hilfen nach SGB II, SGB VIII und aktuell aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten)

und

- die Stadtteile „am Hang und auf den Hügeln“, welche durch ökonomisch eher besser gestellte Bewohner bestimmt sind und z.T. eher dörflichen Charakter aufweisen.

Die Identifikation der Bürger mit „Ihrer Stadt“ ist eher weniger ausgeprägt, sie sehen sich vielmehr mit dem jeweiligen Orts- bzw. Stadtteil verbunden.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, bezogen auf die Gesamtbevölkerung von Freital, liegt bei ca. 4 %. Eine Konzentration ist in den Stadtteilen Zauckerode (ca. 8 %), in Potschappel (ca. 7 %) und in Deuben (ca. 6 %) zu verzeichnen.

Aktuell leben ca. 130 Asylbewerber in dezentralen Unterkünften.

Die Nähe zu Dresden bietet sowohl Vor- als auch Nachteile. Arbeitsplätze in Dresden, Freizeit-, Kultur- und Konsumangebote in der Landeshauptstadt tragen zur Steigerung der Lebensqualität der Freitaler Bürger bei, führen aber teilweise auch dazu, dass Freital als „Schlafstadt“ bezeichnet wird, ansässiger Handel wirtschaftliche Probleme beklagt. Das Freizeit- und Erholungspotenzial wird hingegen auch von Dresdnern genutzt.

Ein großer Standortvorteil Freitals liegt in der grünen Umgebung (Rabenauer Grund, Tharandter Wald, Erzgebirgsvorland etc.). Politik und Verwaltung der Stadt bemühen sich um eine bessere touristische Vermarktung der städtischen Potentiale.

Aus unserer Sicht bedarf es einer stärkeren Fokussierung sozialer Arbeit auf die Bedürfnisse und Ressourcen von Bürgern ALLER Altersgruppen (auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung) in ihren sozialen und Gemeinwesenbezügen und einer verstärkten abgestimmten, flexiblen und mobilen Ausgestaltung bestehender Angebote, z.B.

- Aktivierung von Selbsthilfepotential / Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Bürgerbeteiligung
- Öffnung von öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen, Kitas) für die Bürger als Ort der Begegnung
- Erhöhung der Mobilität von Freizeit- und Unterstützungsangeboten für alle Altersgruppen in Kooperation mit den Gemeinwesenarbeitern
- Abgestimmte lokale Handlungsstrategien (sowohl in den einzelnen Gemeinwesenbezügen als auch darüber hinaus) z.B. im präventiven und interventiven Bereich
- Ausbau der Kooperation mit landkreisweiten Angebotsstrukturen

3.2. Soziale Infrastruktur und Vernetzung

Das gesamte Stadtgebiet kann auf eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur zurückgreifen, wobei die Erreichbarkeit für den Bürger sehr unterschiedlich ist. Eine Ballung von Angeboten (besonders im Beratungs- und Unterstützungsbereich für sozial benachteiligte Menschen) ist entlang der Dresdner Straße zu verzeichnen. In den abseits gelegenen Stadtteilen beschränken sich die Angebote eher auf durch ehrenamtlich Tätige abgesicherte Freizeitangebote.

Die Stadt Freital hält für Menschen, die aus den verschiedensten Gründen obdachlos geworden sind, eine Obdachlosenunterkunft vor.

Mobile Ansätze in der sozialen Arbeit werden seit 2011 praktiziert. Seitdem findet vor allem aufsuchende Sozialarbeit im öffentlichen Raum statt.

Die Vielzahl und Vielfältigkeit der sozialen Dienstleistungsangebote ist im Angebotskatalog, welcher auf der Projekt-Homepage von Freital.Net/z zugänglich ist, detailliert dargestellt. Die Auflistung berücksichtigt dabei haupt- und ehrenamtliche Akteure sowie alle Altersgruppen.

Die Vernetzung und Abstimmung der einzelnen Angebote ist dank der Arbeit der zurückliegenden Jahre gut, die entstandenen Strukturen bedürfen aber kontinuierlicher Begleitung und Pflege. Beispielgebend ist die enge Verknüpfung von sozialen, wirtschaftlichen, politischen und Verwaltungsstrukturen sowie eine hauptamtlich besetzte koordinierende Stelle.

2016 beauftragte der Freitaler Stadtrat, den Soziokultur Freital e.V., ein Zusammenschluss von 7 ortsansässigen kulturellen und sozialen Vereinen, mit der Umsetzung des Konzeptes zur Etablierung eines soziokulturellen Zentrums mit dezentralem Charakter. Eine enge Kooperation mit dem sozialen Netzwerk Freital.Net/z wurde dabei explizit gefordert und ist notwendig, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Die Umstrukturierungsprozesse des Landkreises im Angebotsbereich SGB VIII §§ 11-14, 16 sind weitestgehend abgeschlossen. Die dadurch veränderten Angebotsstrukturen (Zentren der Kinder- und Jugendhilfe) haben sich etabliert und sind als spezifische Arbeitsstruktur fest in das soziale Netzwerk eingebunden. Allerdings entspricht die personelle Ausstattung aufgrund der Haushaltssituation des Landkreises noch nicht den in der Jugendhilfeplanung formulierten Standards.

Die soziale Arbeit an Bildungseinrichtungen (im Sinne von Schulsozialarbeit) hat in den letzten Jahren zahlreiche Veränderungen und teilweise auch Abbrüche erfahren, eine Ausnahme bildet hier die Schule zur Lernförderung, an der die AWO Weißeritzkreis seit vielen Jahren kontinuierlich Schulsozialarbeit anbietet. Seit Januar 2016 wird an den Freitaler Oberschulen und zusätzlich zur Schulsozialarbeit an der Schule zur Lernförderung das ESF-Projekt „Kompetenzentwicklung für Schülerinnen und Schüler“ durch den KJV Freital e.V. umgesetzt. Dieses Projekt wird im Schuljahr 2017/ 2018 entsprechend der Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) in Schulsozialarbeit überführt. Voraussichtlich können dann alle 4 Oberschulen der Stadt Freital auf einen Sozialarbeiter zurückgreifen.

Darüber hinaus wirken an den Bildungseinrichtungen, insbesondere an den Ober- und Förderschulen weitere soziale Projekte im Bereich „Übergang Schule - Beruf“.

Im Rahmen des Ausbaus des „Netzwerkes Frühe Hilfen“ hat der Landkreis 2012 Freital als einen Standort des Modellprojektes „Stärkung der Elternkompetenz durch Vernetzung“ ausgewählt. Dieses setzt der KJV Freital e.V. seit Januar 2013 an der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Freital-Zuckerode und seit 2016 an der Kindertagesstätte „Mühlenwichtel“ in Deuben um. Anfang 2017 folgte noch die Kindertagesstätte „Zwergenland“ in Zuckerode. Das Modellprojekt ist in die lokale Netzwerkstruktur eingebunden, endet allerdings am 31.12.17.

3.3. Vorhandene Daten, Strukturen, Erfahrungen

Seit 2003 war der KJV Freital e.V. mit der Entwicklung eines generationsübergreifenden und sozialräumlich ausgerichteten Netzwerkes sozialer Akteure beauftragt. Seit Januar 2011 wurde dieser

Auftrag um das Aufgabenfeld „Mobile Gemeinwesenarbeit“ ergänzt. Die Organisations- und Arbeitsstrukturen wurden entsprechend erweitert. Auf die seither erhobenen Daten, Erfahrungen, Organisations- und Arbeitsstrukturen soll aufgebaut werden.

Es können Aussagen getroffen werden zu:

- Lebenslagen (quantitativ, qualitativ) nach Stadt- bzw. Ortsteilen,
- Problemlagen in Freital,
- sozialen Brennpunkten (Potschappel, Deuben, Zauckerode),
- sozialer Infrastruktur allgemein.

Die vorhandenen Daten/ Informationen sind in die aktuell laufenden Prozesse der Jugendhilfeplanung des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge eingeflossen. Durch die Beantwortung des Fragenkatalogs für die systematische gemeinwesenorientierte Planung und Umsetzung der Aufgaben im Bereich SGB VIII, §§ 11-14,16 konnten darüber hinaus (neue) offene Themen/ Konfliktlinien benannt bzw. präzisiert werden. Die Steuerung der notwendigen Prozesse liegt in der Hand des Jugendamtes.

Es ist eine arbeitsfähige und flexible Netzwerkstruktur (siehe Anlage 1) vorhanden,

- in die haupt- und ehrenamtliche soziale Vereine / Träger, Sport- und Kultureinrichtungen, Großvermieter, lokale Unternehmen und Verwaltungsstrukturen eingebunden sind und somit Kooperation und Beteiligung ermöglicht,
- die sowohl sozialräumlich als auch thematisch arbeitet (Akteursrunden, Beratungsnetzwerk, Netzwerk Migration, Angebote §§11-14.16),
- die es ermöglicht, schnell auf aktuelle Themen sowohl inhaltlich als auch strukturell zu reagieren,
- die von Planungs- und Steuerungsgremien genutzt wird, um soziale/ soziokulturelle Themen aus Stadt und Landkreis in das Netzwerk hineinzugeben, bzw. umgekehrt, um auf Ergebnisse/ Informationen aus dem Netzwerk für z.B. sozialplanerische Prozesse zurückzugreifen.

Durch das Projekt „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ und seine enge Verknüpfung mit dem lokalen Netzwerk ist dessen Pflege und Entwicklung gewährleistet.

Vorhandene Informations- und Kommunikationsplattformen im Stadtgebiet sind:

- Informationsplattform www.freital.de
- Informationsplattform www.sozialkoordination.de
- lokale Akteursrunden¹ in den Stadtteilen Potschappel, Deuben, Hainsberg / Somsdorf, Zauckerode, Niederhäslich, die sich jeweils quartalsweise treffen

¹ Mit lokalen Akteuren sind alle Vereine, Initiativen, Institutionen, Unternehmen, Gruppen gemeint, deren Aktivitäten besonders auf einen bestimmten Sozialraum ausgerichtet sind und / oder diesen stark prägen, die also ein Interesse an einer positiven Entwicklung des Gebietes haben. Es kann sich aber auch um einzelne Bürger handeln, die sich besonders für ihr Wohnumfeld einsetzen.

- enge Kooperation mit den Ortschaftsräten in Weißig, Pesterwitz, Wurgwitz, Kleinnaundorf
- regelmäßige Arbeitstreffen der im gesamten Stadtgebiet tätigen thematischen Netzwerke (Beratungsnetzwerk, Netzwerk Migration, Angebote §§11-14,16).

Umfängliche Erfahrungen mit den Handlungsfeldern „mobile Gemeinwesenarbeit“ und „Netzwerkarbeit“ sind durch langjährige Tätigkeit in diesen Bereichen vorhanden. Praktische und methodische Kenntnisse liegen insbesondere vor:

- zur aufsuchenden Arbeit in den Stadt- und Ortsteilen (Sozialraumanalyse, Bürgeraktivierung und -beteiligung, (Konflikt)moderation),
- zur Beratung und Unterstützung von Einzelpersonen, Vereinen, Gruppen und Initiativen (hauptsächlich ehrenamtliche Strukturen),
- zur Initiierung und Durchführung von gemeinwesenorientierten Projekten (Projektmanagement),
- zum Aufbau und zur Pflege von stadtteilbezogenen und thematischen Netzwerken (Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden, Moderation),
- zu Möglichkeiten und Formen passgenauer Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem ist ein umfangreiches Wissen über die „soziale Verfasstheit“ der Stadt- und Ortsteile vorhanden, Kontakte zu Bürgern aller Altersgruppen (s.g. Schlüsselpersonen) sind zahlreich vorhanden, soziale Angebote und Strukturen sind bekannt, gute Kommunikationsstrukturen zu Politik und Verwaltung der Stadt bestehen.

4. Projektziele und -inhalte, Arbeitsprinzipien und Methoden

4.1. Projektziele

In unserer Arbeit leitet uns folgende Vision:

In Freital leben mündige, zufriedene Bürger, die in das Gemeinwesen gut integriert sind und dieses aktiv miteinander gestalten. Entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten können sich die Bürger in Freital umfassend verwirklichen und entfalten. Das Gemeinwesen ist gekennzeichnet von Solidarität, Zivilcourage und bürgerschaftlichem Engagement. Jeder ist gut an die umfassenden Versorgungsstrukturen angeschlossen.

Zielstellungen Freital.Net/z

- Durch Vernetzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen sozialen Strukturen (Vereinen, freien und öffentlichen Trägern), Kultur- und Sporteinrichtungen und kontinuierlichen Austausch von Informationen über sich abzeichnende Entwicklungen in den Sozialräumen, sind Rahmenbedingungen geschaffen, Bürger aller Altersgruppen zeit- und wohnortnah mit sozialen Unterstützungsangeboten zu versorgen. Dabei ist gewährleistet, dass

- die verfügbaren sozialen Unterstützungsangebote transparent und niedrigschwellig dargestellt sind und bei Bedarf jedem Bürger unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, sozialem Status sowie religiöser oder politischer Überzeugung zugänglich sind,
 - Bürgern, die durch besondere Problemlagen sozial gefährdet sind oder zur Gefährdung anderer werden könnten, im Rahmen aufsuchender Sozialarbeit passgenaue Unterstützungsangebote nahe gebracht werden.
- Gemeinwesenarbeiter sind durch ihre Vernetzung mit den relevanten Akteuren in den Sozialräumen sowie ihre systematische Präsenz in Gremien und im öffentlichen Raum über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden, initiieren kooperative Lösungsprozesse und unterstützen in ihrer aufsuchenden Arbeit ehrenamtliche soziale Strukturen durch ihr Wissen, Know-how und Ressourcen aus dem Netzwerk.
 - Möglichkeiten der Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen sind über die Informationsplattform von Freital.Net/z, die direkten Kontakte zu Netzwerkpartnern und Bürgern breit kommuniziert und durch das Bereitstellen der GWA von Wissen, Methoden und Materialien bestmöglich ausgeschöpft.
- Bürgern und Akteuren, die sich ratsuchend an das Koordinationsbüro wenden, wird eine passgenaue Beratung und ggf. Vermittlung zu relevanten Partnern im Netzwerk zuteil.

Bei allem Tun gilt als oberstes Prinzip: es wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet und die Förderung und anerkennende Würdigung von Zivilcourage, Solidarität und bürgerschaftliches Engagement sind grundlegende Ansätze der Arbeit.

Einschränkung

Netzwerkarbeit basiert, wie soziale Arbeit allgemein, auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Erfüllbarkeit der oben genannten Zielstellungen hängt damit wesentlich auch von der Kooperationsbereitschaft und dem Veränderungswillen der potentiellen Netzwerkpartner bzw. Adressaten ab und kann durch Gemeinwesen- oder Netzwerkarbeit lediglich immer wieder angeregt und attraktiv gemacht, nicht aber verordnet oder gar erzwungen werden.

4.2. Projekthalte

Das Projektziel wird erreicht durch gemeinwesenorientierte Sozialarbeit in der Orts- und Stadtteilen, welche durch die Mitarbeiter des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit umgesetzt wird. Die Arbeitsschwerpunkte sind:

Beratung und Unterstützung von Bürgern aller Altersgruppen, ehrenamtlicher Vereine und Initiativen

- Absicherung der Öffnungszeiten des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit (dienstags von 10

bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung)

- Einzelfallberatung von Bürgern und Weitervermittlung in relevante Beratungsangebote (psychosozial)
- Begleitung von Bürgern zu Terminen mit Behörden
- Passgenaue Vermittlung von Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und/ oder Aufbau und Begleitung neuer ehrenamtlicher Strukturen
- Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Vereine/ Initiativen z.B. hinsichtlich Erhalt und Entwicklung der Vereinsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektkonzeption, Projektmanagement, Fördermittelbeantragung und -abrechnung

Aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum

- Aufsuchen aller öffentlichen Plätze wie Spiel- und Bolzplätze sowie Parks, insbesondere in den Stadtteilen Deuben, Döhlen, Potschappel, Zuckerode
- Zufriedenheitsabfrage der Anwohner/ Nutzer, Erfassen von Veränderungswünschen, Bearbeitung und/ oder Vermittlung ins Netzwerk und/ oder in die Verwaltung
- Sozialraumanalyse, Konfliktmanagement, Schlichtung von Nachbarschafts-bzw. Anwohnerkonflikten,
- Kontaktaufnahme zu Behörden der Stadtverwaltung bei auffälligen Zerstörungen und Verschmutzungen (z.B. im Rahmen der regelmäßigen Ordnungsrundentreffen, in die Polizei, Ordnungsamt, das Amt für Soziales, Schulen und Jugend sowie das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit eingebunden sind)

Netzwerkpflege- und -entwicklung

- Teilnahme an allen Netzwerktreffen
- Begleitung und Beratung der Akteursrunden Deuben, Hainsberg, Niederhäslich, Potschappel, Zuckerode in den regelmäßigen Treffen
- Unterstützung dieser Akteursrunden durch Organisation der Treffen, Moderation, Projektmanagement
- Mitwirkung in den thematischen Netzwerken/ Strukturen (Angebote SGB VIII §§11-14, 16, Netzwerk Migration, Beratungsnetzwerk etc.)
- Bedarfsgerechte Initiierung neuer (temporärer) Netzwerkstrukturen
- Enge Kooperation mit weiteren (fachübergreifenden) Netzwerkstrukturen, z.B. Soziokultur Freital e.V.)
- Mitwirkung in der städtischen AG Inklusion
- Kooperation mit der Pflegekoordinatorin des Landkreises

Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Beteiligung

- Bereitstellung einer Kontaktmöglichkeit/ eines Anlaufpunkts für Bürger aller Altersgruppen, die

sich engagieren wollen, etwas verändern möchten (Koordinationsbüro für Soziale Arbeit, Gemeinwesenarbeiter im Rahmen der aufsuchenden Arbeit)

- Beratung/ Unterstützung/ Begleitung engagierter Bürger bei der Verwirklichung ihrer Ideen
- Bereitstellung/ Gestaltung entsprechender Plattformen (z.B. Zukunftswerkstatt)
- Vermittlung von Kontakten (z.B. zur Stadtverwaltung, zu lokalen Akteuren)
- Durchführung von Beteiligungsprojekten
- Auf Wunsch Beratung von Verwaltungsstrukturen zu Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten, Mitwirkung an der Umsetzung
- Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit (durch eine stets wertschätzende Haltung, auf Projekthomepage, in Pressemitteilungen, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit)

Mitwirken an städte- und sozialplanerischen Prozessen

- analytische Aufarbeitung von Sozialstrukturdaten und anderen Informationen über Entwicklungen/Veränderungen im Gemeinwesen
- Mitwirkung an der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK)
- Mitwirkung in den landkreisweiten Gremien zur Fortschreibung der Jugendhilfeplanung
- konzeptionelle Entwicklungsarbeit an strategischen Lösungen zur Abwendung potentieller Benachteiligungen für einzelne Bevölkerungs-/Betroffenengruppen
- argumentative Überzeugungsarbeit, um Entscheidungsträgern belastbare Daten/Informationen und tragfähige Konzeptionen an die Hand zu geben, die verantwortungsvolles vorausschauendes Entscheiden erleichtern.

Durchführung eigener Projekte

- jährliche Durchführung des Potschappler Advents am 2. Adventswochenende mit mehr als 25 Kooperationspartnern
- Koordination der 48h-Aktion in Freital, an der sich jährlich mehr als 12 Jugendgruppen beteiligen
- Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Vereine
- Projekte zur Würdigung des Freitaler Ehrenamtes in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung
- Weitere Projekte entsprechend dem aktuellen Bedarf

Die dargestellten Schwerpunkte werden jährlich im Rahmen einer Jahresbeschreibung mit konkreten Maßnahmen untersetzt. Weitere Projektinhalte ergeben sich aus aktuellen Entwicklungen in Abstimmung mit den Auftraggebern (Stadt und Landkreis).

4.3. Aktuell laufende Maßnahmen/ Projekte

Die unter 4.2. beschriebenen Arbeitsschwerpunkte werden jährlich im Rahmen der zwischen Stadt und Landkreis abgestimmten Verfahren mit konkreten Handlungszielen und Maßnahmen umgesetzt und deren Erfüllungsstand per Sachbericht abgerechnet.

Seit Januar 2017 setzen die Mitarbeiter des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit folgende Maßnahmen um:

- Unterstützung der Jugendclubs Birkigt, Somsdorf, Hainsberg beim Generationenwechsel (in Hainsberg in Kooperation mit Schulsozialarbeit)
- Beratung/ Unterstützung von Vereinen u.a. bei Vorstandswechsel, Akquise neuer Vereinsmitglieder, Motivation der Mitglieder zur aktiven Mitarbeit (2017 insbesondere KUNST-Verein Freital e.V., Eibe Somsdorf e.V., Pesterwitzer Seniorenclub)
- Allg. Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle ehrenamtlichen Vereine bei Projektentwicklung, Fördermittelakquise und Abrechnung (Das Zusammenleben e.V., Ortsverein Saalhausen e.V., Jugendclub Birkigt und Somsdorf, VDK Sachsen e.V.)
- Unterstützung der Jugendgruppe Bikepark „Birkenwäldchen“ bei der Realisierung einer offiziellen BMX-Strecke in Zauckerode (Koordinationsbüro für Soziale Arbeit als vermittelndes Bindeglied zwischen Jugendlichen, Stadtverwaltung und Sportverein „Wohnsportgemeinschaft Zauckerode e.V.)
- Den Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit stellt 2017 der Stadtteil Deuben dar (Konflikt zwischen Anwohnern und Nutzern des Bolzplatzes Deuben)
- Unterstützung der 5 Akteursrunden (Potschappel, Deuben, Zauckerode, Niederhäslich, Hainsberg) durch Moderation, Organisation der Runden, Übernahme von Projektmanagement
 - Potschappel - Erstellen eines Dokumentarfilms über den Stadtteil als Auftakt für einen Bürgerbeteiligungsprozess zur Stadtteilentwicklung im Rahmen einer Zukunftswerkstatt am 14.09.17),
 - Hainsberg - Weiterentwicklung des Rundwanderwegs „Hainsberg mit allen Sinnen“,
 - Zauckerode - Entwicklung der Wanderausstellung „Zauckerode gestern und heute“, Durchführung des Lampionfestes,
 - Deuben - Fortführung des Projektes „Deubener Schaufenster“, Durchführung von Kunst im Hof am 17.6.17 und dem Deubener Advent am 21.12.17,
 - Niederhäslich - Weiterentwicklung des historischer Stadtteilrundgangs, Planung einer offenen AR zur Bürgerbeteiligung
- Durchführung einer Zukunftswerkstatt in Wurgwitz für Kids ab 10 Jahre zu Angeboten im Freizeitbereich (auf Anfrage durch den OR) im Herbst 17
- Aufbau und Pflege einer ehrenamtlichen Struktur zum Erhalt des Bibliothekstandortes Zauckerode

- Koordination der 48h-Aktion vom 12.05. bis 14.05.17
- Durchführung des Potschappler Advents 2017 am 09. und 10.12.17
- Durchführung von 2 Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Vereine - Schwerpunkt: Buchhaltung, Vereinsrecht
- Würdigungsveranstaltung für Freitaler Ehrenamt (Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Durchführung)
- Aufbau einer Kooperation mit dem Soziokultur Freital e.V. - Definition von Schnittmengen, Erarbeitung von gemeinsamen Handlungszielen, Kooperation bei den 5. Freitaler Kultur(ALL)tagen
- Initiierung einer Arbeitsgruppe „Bolzplatz Deuben“ - Entwicklung von Lösungsansätzen zur Entspannung der Situation im Wohngebiet
- Kooperation mit der Pflegekoordinatorin des LK - Aufbau einer vernetzten Pflegeberatung
- Mitwirkung an der Umsetzung des Maßnahmenplans zur „Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“

4.4. Arbeitsprinzipien

Für die Bearbeitung der vorangestellten Schwerpunkte gelten folgende Prinzipien:

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit:

- ist fachübergreifend Ansprechpartner für alle Freitaler (Bürger, Gruppen, Vereine/ Institutionen),
- nimmt jeden Hinweis auf mögliche ent- oder bereits bestehende (soziale) Problemlagen ernst und geht diesen nach, unterbreitet den Probleminhabern Unterstützungsangebote, respektiert jedoch stets deren Bereitschaft, ein Arbeitsbündnis einzugehen oder nicht,
- ist den Freitaler Bürgern, Gruppen, Vereinen/ Institutionen bekannt und arbeitet ständig daran, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen (über Medien, Präsenz vor Ort und Projektarbeit),
- hat Sozialraum- und Ressourcenkenntnis (Bevölkerungs- und Infrastruktur, sozio-kulturelle Angebote) und stellt dieses Wissen den Adressaten und Auftraggebern zur Verfügung,
- sucht Adressaten in ihren konkreten sozialräumlichen Gemeinwesenbezügen auf und berücksichtigt deren Besonderheiten bei der Gestaltung der Zusammenarbeit (Lebensweltorientierung),
- ermöglicht die Einbindung aller von einer ent- oder bereits bestehenden Problemsituation Betroffenen in die Erarbeitung von Lösungsansätzen und begleitet sie bei Bedarf bei deren Realisierung (Systemorientierung, Betroffenenbeteiligung),
- ist bestrebt, (soziale) Entwicklungen und sozialräumliche Veränderungen vorausschauend zu erfassen und die damit verbundenen potentiellen Problemlagen abzuwenden, bevor sie sich manifestieren (präventiver, sozialplanerischer Ansatz).

Für die Netzwerkarbeit liegen folgende Prinzipien zugrunde:

- *Kontinuität sichern*, indem der Rahmen gehalten wird, der für das Funktionieren des Netzwerkes notwendig ist (Informationsbereitstellung und -verteilung, Dokumentation von Vereinbarungen und Ergebnissen, sichern verbindlicher Terminabsprachen, Führen/ Moderieren von Netzwerktreffen, Bereitstellen von Technik und Materialien),
- *Veränderung ermöglichen*, indem wir zur Offenheit anregen für neue Themen, Bedarfs- und Problemlagen, die eine dynamische Anpassung von (Teil-)Netzwerkstrukturen erfordern,
- *Anschluss halten* und ermöglichen, indem die Kommunikation des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit mit allen Netzwerkpartnern aktiv hergestellt und die Schwelle zur Einbindung weiterer Akteure niedrig gehalten wird,
- *Selbstbestimmung gewährleisten*, indem für jedes Teilnetzwerk stets die Wahlfreiheit bezüglich der Themen, Inhalte, Arbeitsformen, Termine, Eigenaktivität, Führungs- und Entscheidungskultur respektiert wird.

In unserer Gemeinwesenarbeit leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe (Empowerment). Sie ist alters-, adressatengruppen- und fachübergreifend angelegt. Sie unterstützt Menschen dabei, ihr Leben und ihr Gemeinwesen eigenverantwortlich zu gestalten und sich in das Gemeinwesen zu integrieren. Sie versteht sich als (Interessen-)Vermittler und befördert den Aufbau von Netzwerken gegenseitiger Unterstützung. Gemeinwesenarbeit leistet demnach ihren spezifischen Beitrag zur Stärkung eines funktionierenden Gemeinwesens, in welchem sich die Bürger gut aufgehoben fühlen und wo ihre gestaltende Aktivität gefordert und gefördert wird. Sie hat vorwiegend präventiven Charakter.

4.5. Umsetzungsmethoden

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit arbeitet nach den 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit:

- Einzelfallarbeit mit dem Ziel der Verbesserung individueller Lebensverhältnisse (Beratung, Begleitung),
- Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung sozialräumlicher Strukturen (Moderation, Vernetzung, Sozialraumanalyse, Methoden zur Aktivierung und Beteiligung),
- soziale Gruppenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen (Beratung, Projektarbeit).

5. Organisations- und Arbeitsstrukturen (siehe Anlage 2)

Das Projekt „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ und seine Mitarbeiter sind zwar organisatorisch und arbeitsrechtlich an den KJV Freital e.V. angebunden, die inhaltliche Arbeit wird aber durch die Stadtverwaltung im Auftrag des Stadtrates und in Abstimmung mit der Verwaltung

des Landkreises gesteuert. Quartalsweise Abstimmungsgespräche zwischen Stadtverwaltung und Projektträger sowie Trägergespräche mit der Landkreisverwaltung gewährleisten die notwendigen (Nach)steuerungsprozesse. Über die ebenfalls quartalsweise stattfindenden strategischen Planungsgruppentreffen² ist ein zeitnahe Informationsfluss über aktuelle Themen/ Entwicklungen in den Freitaler Stadtrat gewährleistet.

Die 2012 durch das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung Dresden e.V. vorgelegte Analyse zu Freital.Net/z und deren Diskussion im Projekt und den Netzwerkstrukturen hatte zur Konsequenz:

- eine strikte gedankliche und organisatorische Trennung zwischen dem Projekt „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“, verkörpert durch das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit und seiner Mitarbeiter (mit klarer hierarchischer Auftrags- und Organisationsstruktur), und dem Netzwerk (einem freiwilligen Zusammenschluss haupt- und ehrenamtlicher Akteure mit selbst gewählten Zielstellungen),
- das Projekt pflegt das Netzwerk und unterstützt dessen Entwicklung, indem es dafür Ressourcen zur Verfügung stellt (Informationsplattform, Kommunikationsstrukturen, Moderation und Materialien, Technik) - Eine Führung und Steuerung durch das Projekt ist nicht möglich. Das Projekt nutzt im Rahmen der Gemeinwesenarbeit - gleichberechtigt neben anderen Akteuren - die Potentiale und Ressourcen des Netzwerkes (Vermittlung an Leistungserbringer im Netzwerk, Kooperation mit Netzwerkpartnern in gemeinsamen Projekten, trägerübergreifende kollegiale Beratung, u.a.),
- das Projekt agiert auch als ein gleichberechtigter Akteur im Netzwerk.

6. Qualitätssicherung

Für das Projekt „Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit - mobil - flexibel - vernetzt“ wurden verbindliche Qualitätsstandards und -sicherungsinstrumente erarbeitet. Zur Qualitätssicherung sind u.a. folgende Instrumente im Projekt verankert:

- Nutzung der SMART-Methode bei der Formulierung von Teilzielen (SMART = Spezifisch, Messbar, Aktuell, Realisierbar, Terminiert)
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Externes Coaching / Supervision der Projektleitung und mobilen Gemeinwesenarbeiter u.a. mit Blick auf die Einhaltung der formulierten Arbeitsprinzipien und Standards
- Dokumentation des gesamten Projektverlaufs (Protokolle aller Arbeitsrunden, Dokumentation der Beteiligung lokaler Akteure über Teilnehmerlisten u.a.),
- Dokumentation aller Kontakte und Beratungsprozesse mit Bürgern, Gruppen und Akteuren,

² In der strategischen Planungsgruppe wirken mit: Vertreter aller Freitaler Stadtratsfraktionen, Stadtverwaltung (Amt für Soziales, Schulen und Jugend, Projektträger)

- Regelmäßige Berichterstattung und Abstimmung mit Politik und Verwaltung (siehe Übersicht Arbeits- und Organisationsstruktur)

Zum Ende eines Projektjahres wird ein Sachbericht erstellt, der den Auftraggebern in Stadt und Landkreis vorgelegt wird.

7. Rahmenbedingungen, Kosten- und Finanzierungsplan, Referenzen

7.1. Rahmenbedingungen

Das Projekt „Freital.Net/z - Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ ist für das Stadtgebiet Freital konzipiert. Zur Umsetzung des Projektes werden eingesetzt:

- eine sozialpädagogische Fachkraft (1 VZÄ Hochschulabschluss der Fachrichtung Sozialpädagogik) mit Führungskompetenzen und Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit, die
 - in Abstimmung mit den Auftraggebern die Gesamtsteuerung und Leitung des Projektes übernimmt,
 - die Koordination innerhalb des Netzwerks und der Ressourcen zu dessen Entwicklung bereitstellt,
 - Sprechzeiten in der Koordinierungszentrale anbietet,
 - Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführt,
 - Sozialstrukturdaten erfasst und aufarbeitet,
 - den Projektverlauf dokumentiert,
 - die Drittmittel akquiriert.
- zwei sozialpädagogische Fachkräfte/ bzw. adäquate Fachkräfte (je 30h/Woche) mit Erfahrungen in der mobilen Sozialarbeit, Beratung, Konfliktmoderation, die
 - Gruppen jeden Alters im öffentlichen Raum aufsuchen, individuellen Hilfebedarf aufnehmen und soziale Unterstützungsangebote vermitteln,
 - Ehrenamtliche Treffpunkte / Begegnungsstätten aller Altersgruppen beraten und unterstützen
 - Präventive gemeinwesenorientierte Projekte initiieren,
 - Bürgerbeteiligung im Rahmen von Stadtteilentwicklung organisieren.

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit sollte sich in zentraler Lage befinden. Es benötigt die räumlichen Voraussetzungen, um als Koordinierungszentrale im Projekt und als Anlaufstelle für Bürger zu dienen. Entsprechende Ressourcen zur Sicherung der Funktionalität der Koordinierungszentrale sind erforderlich.

Fortbildung und Coaching / Supervision (monatlich) für das Projektpersonal müssen zur Qualitätssicherung gewährleistet sein.

Das Projekt erfordert einen mobilen Einsatz der Mitarbeiter, entsprechende Ressourcen müssen zur Verfügung stehen.

7.2. Kosten- und Finanzierungsplan

Siehe Anlage 3

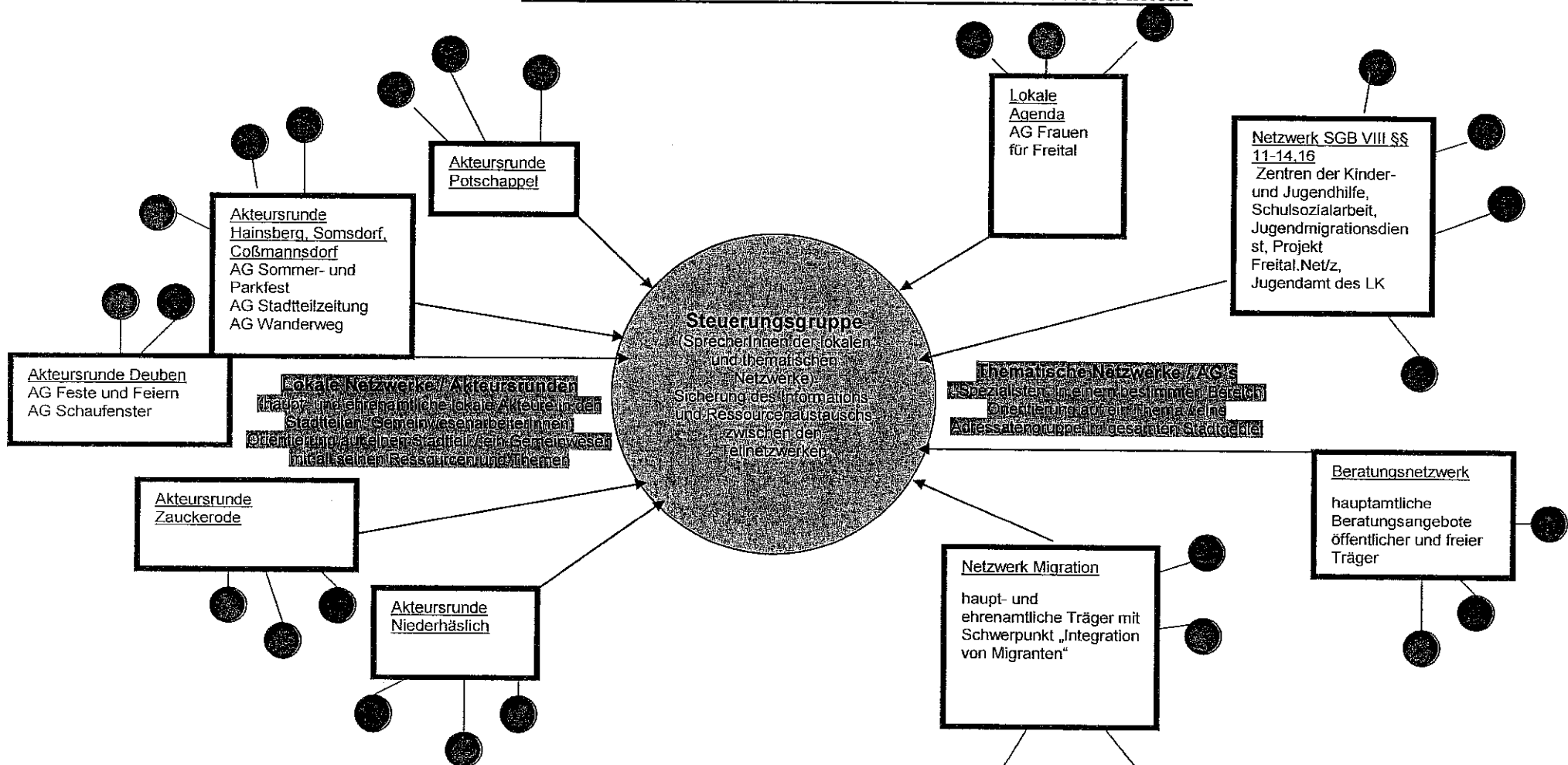
7.3. Referenzen

Siehe Anlagen 4-6

Große Kreisstadt Freital



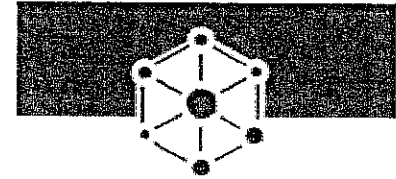
Soziales Netzwerk Freital.Net/z – Netzwerkstruktur



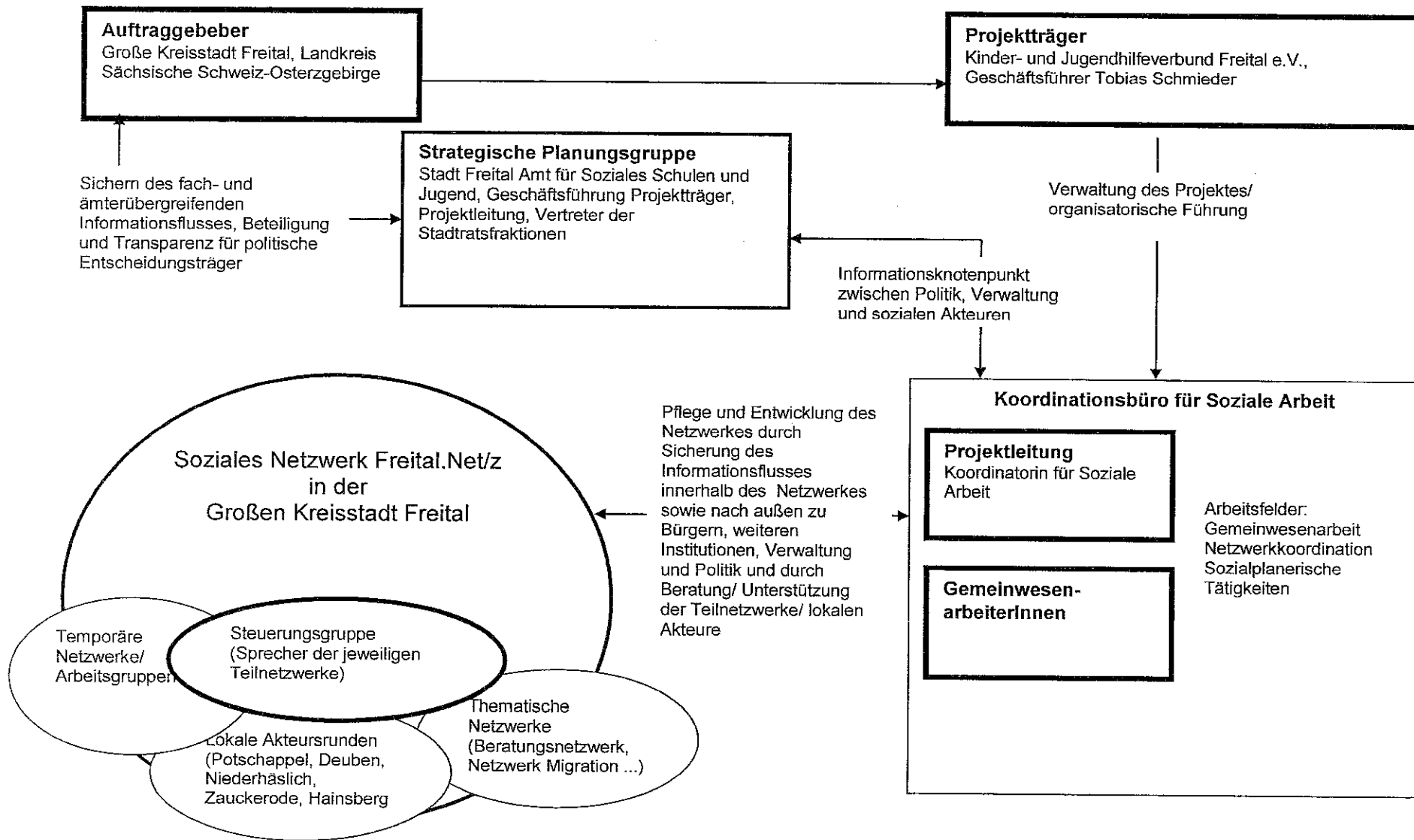
● ● ● Lokale Akteure (Vereine, Initiativen, Verbände, Unternehmen, Kirchgemeinden, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Bildungseinrichtungen, Bürger etc.)

Strukturelles Netzwerk
und Anknüpfung an
"Stadt Freital"

Anlage 1



Organisationsstruktur des Projektes „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“



Kosten- und Finanzierungspläne 2018-2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Anhang befinden sich die Kosten- und Finanzierungspläne für die Jahre 2018 – 2020.

Die größte Position stellen die Personalkosten dar. Um diese nachvollziehen zu können, ist für jede Personalkraft für jedes Jahr ein Kalkulationsblatt beigelegt.

So wie in den vergangenen Jahren wurde von mir der Zuschuss des Landkreises mit 18.000 Euro pro Jahr aufgeführt. Dieser hat sich bisher immer hälftig in Mittel des Jugendamtes und des Sozialamtes aufgesplittet. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass es, so wie vorbesprochen, von mir kein Vorgespräch mit der 2. Beigeordneten des Landkreises, Frau Hille, zu dieser Förderung in den Folgejahren gegeben hat.

Freital, 21.06.2017



T. Schmieder
Geschäftsführer



Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Postfach 100253/54 01782 Pirna

EINGEGANGEN

14. Juni 2017

KJV Freital e. V.
Geschäftsstelle
Potschappler Str. 6 – 8
01705 Freital

Datum: 09.06.2017
Amt/Bereich: Jugendamt
Ansprechpartner/in: Frau Heise
Besucheranschrift: Schloßhof 2/4, 01796 Pirna

Gebäude/Zimmer: SF 2.33
Telefon: 03501 515-2101
Telefax: 03501 515-2109
Aktenzeichen: 2100/he1
E-Mail:

Referenzschreiben

Der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V. ist seit seinem Bestehen ein fester Partner des Jugendamtes in der Erfüllung der stetig wachsenden Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis.

Durch sein umfassendes und sehr flexibles Leistungsangebot gibt es sowohl im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich eine stabile Kooperation. Ergänzend wirkt der Verein in der offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit mit hoher Kompetenz und Professionalität.

Die Zuverlässigkeit der Leistungserbringung erfolgt nicht zuletzt durch gefestigte Personalstrukturen, die von einer Mitarbeitermotivation und Pflege zeugen.

Dies ist in Zeiten des akuten Fachkräftemangels im sozialen Bereich für die Kooperationsbeziehung unerlässlich.

Alexe

Heise
komm. Amtsleiterin

Hinweis: Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente

Hauptsitz: Schloßhof 2/4 01796 Pirna	Allgemeine Öffnungszeiten: Montag 08:00 - 12:00 Uhr Dienstag/Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 18:00 Uhr Mittwoch Schließtag Freitag 08:00 - 12:00 Uhr	Öffnungszeiten Bürgerbüro (PIR, FTL, DW): Montag 08:00 - 16:00 Uhr Dienstag/Donnerstag 08:00 - 18:00 Uhr Mittwoch 08:00 - 13:00 Uhr Freitag 08:00 - 13:00 Uhr
Telefon: +493501 515-0 (Vermittlung) Telefax: +493501 515-1199 Internet: www.landratsamt-pirna.de	Schließtage: Tag nach Himmelfahrt, 02. und 30.10.2017, 24. und 31. Dezember des Jahres	
Bankverbindung: Ostsächsische Sparkasse Dresden, BIC: OSDDDE33XXX IBAN: DE12 8505 0300 3000 001920		



EINGEGANGEN

08. Juni 2017

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Postfach 100253/54 01762 Pirna

Kinder- und Jugendhilfeverbund
Freital e.V.
Herrn Tobias Schmieder
Potschappler Str. 6-8
01705 Freital

Datum: 01.06.2017
Amt/Bereich: Sozial- und Ausländeramt
Ansprechpartner/in: Frau Richter
Besucheranschrift: Schloßhof 2/4
01796 Pirna
Gebäude/Zimmer: Elbfügel/1.27
Telefon: 03501/515-2200
Telefax: 03501/515-2279
Aktenzeichen: 22.0
E-Mail: Anita.richter@landratsamt-pirna.de

Referenzschreiben zum Projekt „Freital.Net/z“

Der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. im Rahmen des Projektes „Freital.Net/z“ ist seit Jahren ein verlässlicher und erfahrener Partner des Sozialamtes mit einer hohen Fachkompetenz.

Das Projekt „Freital.Net/z“ verfolgt den Ansatz einer gemeinwesenorientierten Sozialarbeit, wo professionelle und ehrenamtliche soziale Dienstleistungen koordiniert und den Bürgerinnen lebensweltbezogen und bedarfsorientiert zugänglich gemacht werden. Es ist ein soziales Netzwerk entstanden, welches alters- und fachübergreifend die Bürgerinnen der Stadt Freital in unterschiedlichen Problemlagen unterstützen kann. Beispielsweise sind über das Projekt thematische Netzwerke / Arbeitsgruppen entstanden, in denen Fachkräfte an einem bestimmten Thema arbeiten. In diesem Zusammenhang kann hier das Netzwerk Migration genannt werden oder in besonderem Maße auch das Beratungsnetzwerk mit Beratungsangeboten in Kooperation von öffentlichen und freien Trägern und dem Angebot kollegialer Fallberatung.

Zudem sind in verschiedenen Stadtteilen lokale Akteursrunden aktiv, die bezogen auf ihren Sozialraum bestimmte Themen aufgreifen (z.B. Organisation von Stadtteilstesten, Diskussionsrunden) und damit auch bürgerschaftliches Engagement zeigen. Über das Projekt wurde ein Sozialstrukturatlas initiiert, der die vielfältigsten Angebote online zur Verfügung stellt, egal ob Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen, Freizeitangebote oder auch Angebote für Senioren. Besonders hervorzuheben ist hierbei auch die Organisation des sozialen Weihnachtsmarktes „Potschappler Advent“ nunmehr zum 12. Mal.

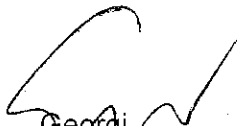
Das Projekt leistet mit seiner Netzwerkarbeit einen nicht unerheblichen Betrag zur Entwicklung der kulturellen und sozialen Infrastruktur der Stadt Freital. Durch die Gemeinwesenarbeit ist eine große Sozialraumkenntnis vorhanden und wertvolle Erfahrungen im Bereich der sozialen Netzwerkarbeit wurden gesammelt.

Hinweis: Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.

Hauptsitz: Schloßhof 2/4 01796 Pirna	Allgemeine Öffnungszeiten: Montag 08:00 - 12:00 Uhr Dienstag/Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 18:00 Uhr Mittwoch Schließtag Freitag 08:00 - 12:00 Uhr Schließtage: Tag nach Himmelfahrt, 02. und 30.10.2017, 24. und 31. Dezember des Jahres	Öffnungszeiten Bürgerbüro (PIR, FTL, DW) Montag 08:00 - 18:00 Uhr Dienstag/Donnerstag 08:00 - 18:00 Uhr Mittwoch 08:00 - 13:00 Uhr Freitag 08:00 - 13:00 Uhr
Telefon: +493501 515-0 (Vermittlung) Telefax: +493501 515-1199 Internet: www.landratsamt-pirna.de		
Bankverbindung: Ostsächsische Sparkasse Dresden - BIC: OSDDDE33XXX IBAN: DE12 8505 0300 3000 001920		



Das Sozialamt befürwortet ausdrücklich die Unterstützung / Koordinierung / Fortführung der sozialen Arbeit in der Stadt Freital durch den Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. über das Projekt „Freital.Net/z“.


Georgi
Amtsleiter

EINGEGANGEN

16. Juni 2017



DER PARITÄTISCHE SACHSEN | Am Brauhaus 8 | 01099 Dresden

Kinder- und Jugendhilfeverbund
Freital e.V.
Tobias Schmieder
Potschappler Str. 6-8
01705 Freital

Landesgeschäftsführer
Michael Richter

Tel.: +49 (351) 4916-612
Fax: +49 (351) 4916-614
michael.richter@parisax.de

Dresden, 14.06.2017

Referenzschreiben

Der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. wurde am 06.05.1992 gegründet und ist ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis „Sächsische Schweiz - Osterzgebirge“ sowie insbesondere in der Stadt Freital tätig. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, indem er die sozialpädagogische und wirtschaftliche Betreuung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen selbstlos fördert. Die Arbeitsschwerpunkte sind Hilfen zur Erziehung, Betreuung, Beratung und Bildung.

Der Verein ist seit 03.09.1992 Mitglied im Deutschen PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V. Der Träger arbeitet satzungsgemäß und ist im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge als Anbieter bedarfsgerechter Versorgungs-, Betreuungs- und Dienstleistungsangebote für unterschiedliche Personengruppen anerkannt, sehr gut vernetzt und geschätzt.

Zentrale Handlungsebene für eine Bündelung der notwendigen sozialen Angebote sind die stadtteilbezogenen Quartiere als gemischter und funktionaler Lebensraum und Identifikationsort. Diese Aufgabe kann dabei nicht allein durch die Kommune oder einzelne Träger/Vereine getragen werden, sondern bedarf der kontinuierlichen Förderung und Verstetigung von Vernetzung und lokalen Kooperationsmodellen, um zukünftige Herausforderungen zu meistern. Der Projektansatz des Koordinationsbüros für soziale Arbeit kann hierbei in der Stadt Freital weiterhin eine sehr wichtige Rolle in der Umsetzung dieser Zielstellungen übernehmen. Im Ergebnis profitieren alle Akteure vor Ort und die Freitaler Bürgerinnen und Bürger. Als Spitzenverband befürworten wir die Projektfortführung des Koordinationsbüros für soziale Arbeit Freital.Net/z unter Trägerschaft des Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Richter
Landesgeschäftsführer

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESVERBAND SACHSEN e.V.

Am Brauhaus 8
01099 Dresden
Telefon: 0351/4916-60
Telefax: 0351/4916-614

paritaet.sachsen@parisax.de
www.parisax.de

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
Konto 3 540 200 - BLZ 850 205 00
IBAN: DE85 850 205 000 003 540 200
BIC: BFSWDE33DRE

Amtsgericht Dresden
Registernummer: 813
Steuernummer: 202/140/16495

Landesvorsitzender
Horst Wehner
Landesgeschäftsführer
Michael Richter